

## Brennpunkt

### Sportunterricht – quo vadis?

Und plötzlich ist sie da, die Begeisterung für ein altes Spiel im „neuen“ Gewandt. Meine Beobachtungen des Unterrichts hatten ergeben, dass bei einem beliebten und altbekannten Spiel im Sportunterricht sich immer mehr Schülerinnen und Schüler nicht mehr beteiligten, eher passiv das Spiel über sich ergehen ließen. Nur die Bewegungsbegeisterten und die „Sportskanonen“ waren noch voll bei der Sache. Eine einfache Regeländerung sorgte für Abhilfe und urplötzlich hatten auch die weniger Begabten wieder Spaß, konnten gar nicht aufhören mitzuspielen, feierten persönliche Erfolge lautstark. Auch die, die in der Klasse den Ton angaben, freuten sich offen mit den vermeintlich Schwächeren für deren nun wieder sichtbares mannschaftsdienliches Verhalten.

Sportunterricht begeistert also, wenn man Erfolge – sind es auch noch so kleine – organisiert. Der Spaß kommt mit dem Gelingen einer Bewegung, dem Lösen eines Bewegungsproblems und dem so erworbenen neuen Können. Zuletzt hatte ich mich immer gefragt, wohin sich denn Sportunterricht entwickelt. Längst ist er nicht mehr der, den ich selbst als Kind erfahren hatte. Vieles hat sich seitdem gewandelt und so manche Forderung erscheint von Ferne betrachtet widersprüchlich. Da wird zum Beispiel einerseits gefordert, dass in der Schule das Fach Gesundheitsbildung fehle und die proaktive Bewegungszeit – einschließlich der Nutzung des Schulweges – der Kinder dringend zu erhöhen sei. Andererseits wird das kognitive Aktivieren, das Reflektieren und das Verstehen von Bewegungen als primäre Lernform sportunterrichtlichen Handelns angesehen. Der wettbewerbliche Vergleich (vgl. Bundesjugendspiele der Grundschule) untereinander soll aus vermeintlich pädagogischen Gründen nicht mehr deutlich werden. Ab und an erwischte ich mich deshalb bei dem Gedanken, dass es gut ist, wenn meine Generation der Babyboomer in den Ruhestand geht, weil einige Entwicklungstendenzen des Sportunterrichts nicht unbedingt meinen Vorstellungen von selbigem entsprechen. Andererseits wünscht sich aber auch jeder, der eine Sache beendet, dass sein Handeln nicht ganz spurlos geblieben ist bei den Personen, mit denen man zu tun hatte. Wie könnte ich also mein Verständnis von Sportunterricht kurz und knapp beschreiben? Ein *Achrostichon* soll mir dabei helfen:

S – Spaß, Spannung, Spiel  
 P – praktisches Handeln, Problemlösen, Pausen  
 O – Orientierung, Organisation, Offenheit  
 R – Regeln, Rhythmus, Reflexion  
 T – Transparenz

Sportunterricht *rhythmisiert* den Tagesablauf, schafft gerade für jüngere Schuljahrgänge passende *Pausen* von vorwiegend kognitiver und sitzender Belastung. Um dabei auch für die nötige Entspannung zu sorgen bedarf es Freude und auch *Spaß* an der Bewegung. Der entsteht einerseits, wenn man etwas kann, also ein *Bewegungsproblem* gelöst hat. Dazu ist vor allem *praktisches Handeln* im Sinne von Üben nötig. Um jedoch dieses Üben intelligent zu gestalten, benötigt man in *Pausen* von körperlicher Aktivität (Belastungsregulierung) *Reflexionsphasen* zum Klären, was bereits gut läuft, was noch nicht und wie man das Letztere dann verbessern kann. Die Beteiligung der Lernenden in diesen Phasen und die Umsetzung gemeinsam erarbeiteter Lösungen sorgen für die nötige *Offenheit* und *Transparenz* im gemeinsamen unterrichtlichen Handeln. Andererseits entsteht Spaß auch beim Ausführen von kleinen und großen Spielen, die bei *Offenheit* des Ausgangs für *Spannung* sorgen. Man lernt hier, nicht nur Bewegungsprobleme gemeinsam zu lösen und die Stärken aller Teilnehmenden passend einzubeziehen. Die einzuhaltenden *Regeln* geben einen *Ordnungsrahmen* für gemeinsames Handeln, welches kooperativ zu gestalten ist.

Stunden wie die oben skizzierte zeigen mir: auch Kinder wünschen sich im Sportunterricht vor allem eins: gemeinsame, gelingende **Bewegung**. Im freudbetonten, fairen Wetteifer mit- und auch gegeneinander (und das ist ja der Grundgedanke von Sport) verbessern sie grundlegende körperliche Fähigkeiten und Bewegungsfertigkeiten. Das sollte aus meiner Sicht der Kern und die fachliche Mitte des Sportunterrichts sein.

*B. Haupt*

Barbara Haupt  
 Mitglied des Redaktionskollegiums



**Barbara Haupt**  
 rbss-haupt@t-online.de

*Der Brennpunkt stellt die Meinung der Verfasserin dar und spiegelt nicht zwingend die Ansicht der Redaktion, des Verlags oder des DSLV wider.*